

Bürgerfragen zum Zoll- und Grenzsteg Osthafen

Aus der Presse wurde bekannt, dass im Interessenbekundungsverfahren zur Entwicklung und Sanierung des Grenz- und Zollsteg im Osthafen vor dem Treptower Ufer die Wahl auf das Projekt des Historischen Hafens in Kooperation mit der Agromex GmbH & Co.KG fiel. Dort soll nun ein Museumshafen entstehen, finanziell getragen von einer Stiftung durch den Historischen Hafen Berlin e.V. und der Agromex. Das Immobilienunternehmen Agromex soll dabei die Anschubfinanzierung leisten.

Dazu haben wir, von der MieterInnen-Initiative M.Hoffmannstr./Fanny-Zobel-Str., der Stadtteilinitiative Karla Pappel und dem Initiativkreis "Mediaspree versenken!", folgende Fragen:

1.

Da das Bezirksamt Trept.-Köp. Teil der Jury des Interessenbekundungsverfahrens zum Grenzsteg im Osthafen war, die auch das Konzept für die finanzielle Realisierung zu beurteilen hatte, hat es sicherlich, Kenntnis darüber, wie hoch die Summe ist, die von Agromex GmbH zum Bau des historischen Hafens beigesteuert wird und ob diese Gelder Verwendungszweck gebunden sind. Wenn ja, woran?

2.

Was sind die Bedingungen, baulicher oder sonstiger Art, an die der Verein "Histor. Hafen Berlin" durch das finanzielle Engagement von Agromex beim Bau des Museumshafens gebunden wird? Entstehen dort z.B. Liegeplätze und Anleger für Sportboote/Yachten, unter anderem auch für Hotelgäste des am Ufer geplanten Hotels oder für Anwohner der geplanten Eigentumswohnungen?

3.

Als Zweck der Stiftung "Histor. Hafen Berlin" ist die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der Berlin-Brandenburgischen Binnenschifffahrt und deren Aufbereitung für die Öffentlichkeit in Form eines Museumshafens festgeschrieben. Bleibt der wissenschaftliche und museale Charakter des Histor. Hafens erhalten oder wird, durch etwaige Zugeständnisse an Agromex oder andere, gegen den gemeinnützigen Stiftungszweck verstoßen und eine Kommerzialisierung des Museumsprojektes bewirkt?